Ausschreibung

„Innenstadtbüro und Quartiersmanagement Zukunft.Essen.Innenstadt“
2027 – 2030
im Städtebauförderprogramm „Lebendige Zentren“

Zukunft.
Essen.
Innenstadt

Vergabe-Nr. V-2026-0178

Auftraggeberin:
Stadt Essen
Amt für Stadtplanung und- entwicklung
Abteilung Teilräumliche Stadtentwicklung, Bauleitplanung Innenstadt / Mitte
Lindenallee 10
45127 Essen

1. Ausgangslage / Anlass

Die Essener Innenstadt ist wirtschaftlicher, politischer und kultureller Dreh- und Angelpunkt der gesamten Stadt. Sie hat eine vielfältige Bedeutung für die Bürger*innen als Einkaufsstadt, als Folkwang Stadt, als Heimatstadt und als Grüne Hauptstadt und ist das emotionale, geografische und historische Zentrum einer lebendigen und dynamischen Stadt im Aufbruch. Zugleich hat sich das Bild der Essener Innenstadt in den letzten Jahren stark verändert. Wie viele andere Innenstädte unterliegt auch sie verschiedenen Transformationsdynamiken, für die es zeitgemäße Antworten braucht. Als Konsum- und Einkaufsstadt sieht sich der Standort Innenstadt dem Strukturwandel im Einzelhandel, dem zunehmenden Online-Handel und dem Rückgang des stationären Handels konfrontiert. Leerstände, sinkende Besucherzahlen und Umsatzeinbußen prägen spätestens seit der Corona-Pandemie auch die Hauptgeschäftslagen. Öffentliche Räume werden weniger genutzt, da es an zeitgemäßer Ausstattung fehlt. Mit den zunehmenden Auswirkungen des Klimawandels wird die hochverdichtete und stark versiegelte Innenstadt im Sommer immer heißer und es fehlt an Grünflächen, Abkühlungsmöglichkeiten und Schatten.

Vor dem Hintergrund der genannten Herausforderungen wurde Ende 2022 der Prozess „Zukunft.Essen.Innenstadt“ angestoßen, um die zukünftige Entwicklung der Innenstadt aktiv zu steuern. Im Jahr 2023 wurde in einem ersten Schritt ein räumliches und programmatisches Leitbild für die Innenstadt erarbeitet. Das Leitbild „Zukunft.Essen.Innenstadt“ zeigt mit den drei Handlungsebenen „Grün“, „Durchmischt“ und „Gemeinschaftlich“ wesentliche Zukunftsthemen für die Innenstadtentwicklung sowie deren Integration und Ausgestaltung im Innenstadtbereich auf. Zielsetzung ist es, die Innenstadt von Essen als ein dynamisches und urbanes Zentrum herauszubilden, das die Stärken der Vergangenheit mit den Chancen der Zukunft verbindet.
Basierend auf den Zielsetzungen des Leitbildes wurde in einem zweiten Schritt das Integrierte Entwicklungskonzept (IEK) „Zukunft.Essen.Innenstadt“ erarbeitet. Viele der im Leitbild präsentierten Ideen werden im IEK detaillierter beschrieben und als konkrete Projekte mit Umsetzungszeiträumen, Prioritäten und Kostenansätzen versehen. Das IEK wurde am 02.07.2025 vom Rat der Stadt Essen als weitere Handlungsgrundlage für die Innenstadtentwicklung beschlossen. Anschließend wurde das IEK in einer Kurzfassung für die Antragsstellung zum Städtebauförderprogramm 2026 eingereicht.

Das IEK benennt 39 Leit- und Zukunftsprojekte in den Handlungsebenen „Grün", „Durchmischt“ und „Gemeinschaftlich“, die in den kommenden Jahren in der Essener Innenstadt umgesetzt werden sollen. Sie soll dadurch zukunftsfähiger, lebenswerter, nachhaltiger und attraktiver werden – für Bewohner*innen, Händler*innen, Immobilieneigentümer*innen und Besucher*innen. Die Projekte der Handlungsebene „Grün“ zielen darauf ab, die Innenstadt durch mehr Grünflächen und nachhaltige städtebauliche Maßnahmen lebenswerter und umweltfreundlicher zu gestalten. Projekte der Ebene „Durchmischt“ setzten auf eine vielfältige und lebendige Nutzung, um die Attraktivität und Funktionalität der Innenstadt zu steigern. Schließlich sollen die Projekte der Handlungsebene „Gemeinschaftlich“ den sozialen Zusammenhalt und die Zusammenarbeit der Innenstadtakteurinnen*akteure fördern. In einer ersten Umsetzungsphase sollen nun vorrangig die Leitprojekte des IEK umgesetzt werden.

Ein Leitprojekt in der Handlungsebene „Durchmischt“ bildet die Maßnahme „Innenstadtbüro und Quartiersmanagement“ zur Etablierung einer zentralen Anlaufstelle für Themen rund um den Prozess „Zukunft.Essen.Innenstadt“.

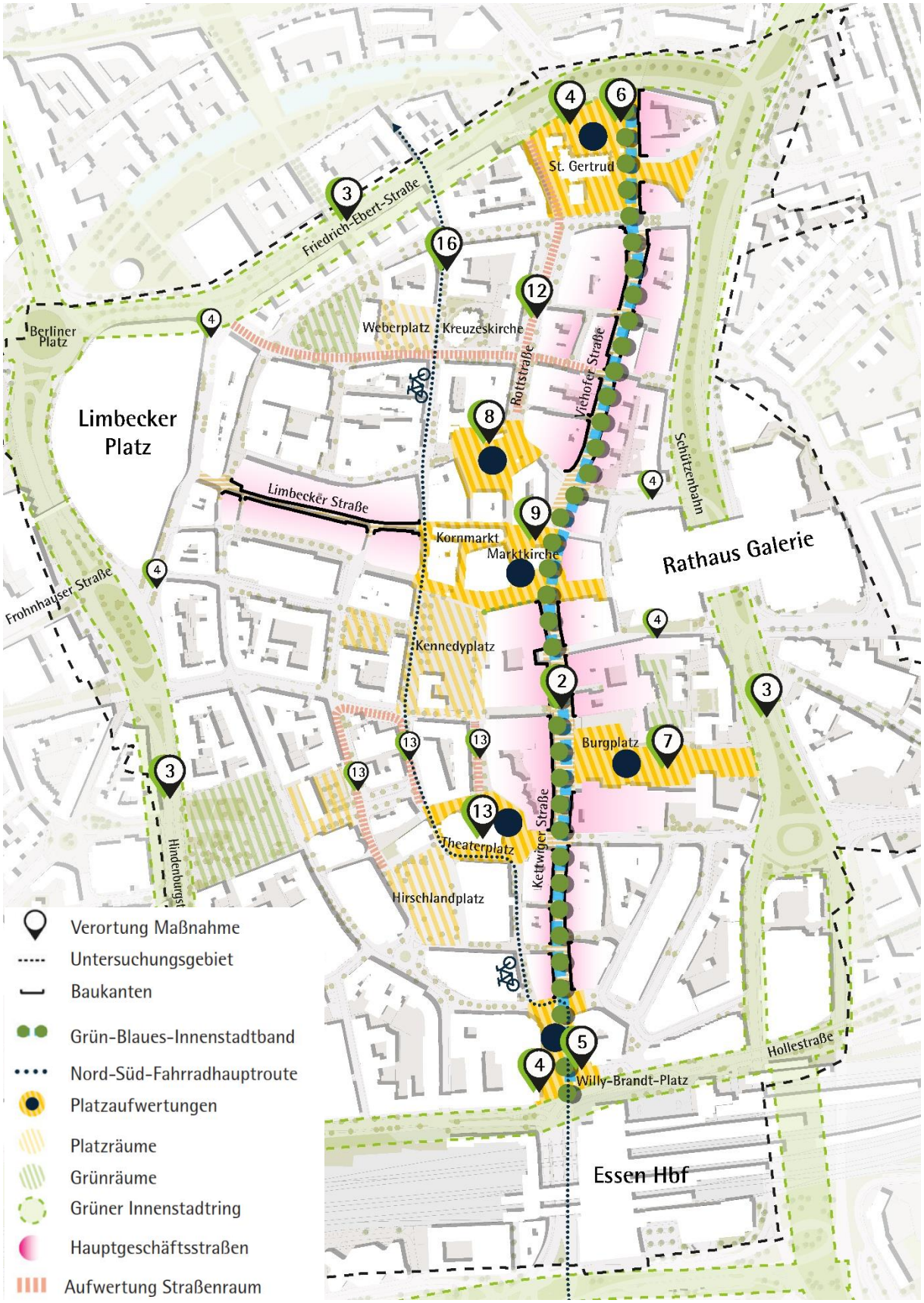


Abbildung: Zukunftsplan „Zukunft.Essen.Innenstadt“

Maßnahmenübersicht und Legende

Handlungsfeld „Grün“

1. Potenzialanalyse „Resiliente Innenstadt“
2. **Grün-blaues Innenstadtband ***
3. **Grüner Innenstadtring ***
4. **Qualifizierung der Innenstadteingänge ***
5. **Willy-Brandt-Platz ***
6. **Viehofer Platz ***
7. **Burgplatz/Dominsel ***
8. **Kopstadtplatz ***
9. **Marktkirchenumfeld, Flachsmarkt und Kornmarkt ***
10. Innenstadtfonds: Qualifizierung öffentlicher Raum
11. Potenzialanalyse „Ruhender Verkehr“
12. **Rottstraße/Kreuzeskirchstraße ***
13. **Theaterplatz/I., II. und III. Hagen ***
14. City-Logistik-Konzept
15. **Modellprojekt Mobility Hub ***
16. **Nord-Süd-Fahrradhauptroute Innenstadt ***
17. Kostenfreie, wettergeschützte Fahrradabstellanlagen

Handlungsfeld „Durchmischt“

18. Potenzialanalyse „Dachnutzungen in der Innenstadt“
19. Vielnutzungsraum, „Pop-Up-Raum“
20. Vielnutzungsstudie „Neue Nutzungen für die Innenstadt“
21. Innenstadtbüro und Quartiersmanagement
22. Innenstadtfonds: Temporäre Formate zur Bespielung
23. Verfügungsfonds 50:50
24. Hof- und Fassadenprogramm
25. Potenzialanalyse „Wohnen in der Innenstadt“
26. Mikro - Bauausstellung mit experimentellen Wohnformen

Handlungsfeld „Gemeinschaftlich“

27. Stadtteil- und Begegnungszentrum
28. LED-Anzeigetafeln
29. Fotospot mit Schriftzug ESSEN
30. Raum für Jugendliche
31. Sport- und Bewegungsangebote in der Innenstadt
32. Lichtkonzept Innenstadt
33. Betreute Aufenthaltsfläche Hoffnungstraße
34. Innenstadtfonds: Wettbewerb für bürgerschaftliche Projekte
35. Jährliche Innenstadtkonferenz
36. Eigentümer-Forum
37. Innenstadtbeirat
38. Kommunikationsstrategie und -plattform
39. Evaluation „Zukunft.Essen.Innenstadt“

***im Plan verortete Maßnahmen**

Neben der Maßnahme „Innenstadtbüro und Quartiersmanagement“ sieht das IEK weiterer Leitprojekte vor. Dazu zählen folgende Maßnahmen:

- Potentialanalyse „Resiliente Innenstadt“
- Grün-blaues Innenstadtband / Marktkirchenumfeld
- Qualifizierung der Innenstadteingänge und Fotospot Schriftzug Essen
- Viehofer Platz
- Kopstadtplatz
- Innenstadtfonds: Qualifizierung öffentlicher Raum
- Potenzialanalyse „Neuordnung des öffentlichen Straßenraums“
- Nord-Süd- Fahrradhauptroute Innenstadt
- Kostenfreie, wettergeschützte Fahrradabstellanlagen
- Vielnutzungsstudie „Neue Nutzungen für die Innenstadt“
- Verfügungsfonds 50:50
- Hof- und Fassadenprogramm
- LED-Anzeigetafeln
- Raum für Jugendliche
- Lichtkonzept Innenstadt
- Betreute Aufenthaltsfläche Hoffnungstraße
- Innenstadtkonferenz
- Eigentümerforum
- Innenstadtbeirat
- Kommunikationsstrategie und -plattform
- Evaluation „Zukunft.Essen.Innenstadt“

Die ausführliche Projektbeschreibung ist dem Integrierten Entwicklungskonzept (IEK) „Zukunft.Essen.Innenstadt“ zu entnehmen*.

*https://www.essen.de/leben/planen_bauen_und_wohnen/essen_plant_und_baut_/grundstuecke_und_quartiersentwicklung/iek_zukunft_essen_innenstadt.de.html Kurth, Lukas

Mit der Aufnahme des IEK in das Städtebauförderprogramm „Lebendige Zentren" können nun die ersten Leitprojekte umgesetzt werden.

2. Rahmenbedingungen

Räumlicher Wirkungsbereich und Nutzungsstruktur

Der Wirkungsbereich des Innenstadtbüros und Quartiersmanagements deckt sich größtenteils mit den Grenzen des Stadtteils und statistischen Bezirks „Stadtkern" der Stadt Essen, der mit etwa 0.9 Quadratkilometern räumlich gesehen der kleinste Stadtteil Essens ist. Der Stadtkern wird umgeben von den Essener Stadtteilen Nordviertel, Ostviertel, Südostviertel, Südviertel und Westviertel.
Räumlich wird die Essener Innenstadt begrenzt durch verschiedene Hauptverkehrsachsen: Die Hindenburgstraße im Westen, die Friedrich-Ebert-Straße im Norden, die Schützenbahn im Osten sowie die Gleisanlagen des Hauptbahnhofs im Süden. Die Innenstadt besitzt eine überörtliche Bedeutung und zieht Kundschaft aus dem gesamten Ruhrgebiet an. Dabei konzentriert sich der klassische Einzelhandel an der Kettwiger Straße, der Limbecker Straße sowie in den Bereichen zwischen Hauptbahnhof, Rathaus Galerie und Limbecker Platz. Hier befinden sich die wichtigsten Haupteinkaufslagen mit hohen Passantenfrequenzen, großer Branchenvielfalt und zahlreichen Filialisten. Wichtige Magneten des Einzelhandels sind dabei die Einkaufszentren Limbecker Platz und Rathaus Galerie sowie die Fußgängerzonen Kettwiger Straße und Limbecker Straße. Dadurch fokussiert sich der großflächige Einzelhandel stark auf die zentralen Achsen der City. Die Kettwiger Straße fungiert dabei als zentrale Einkaufsachse und verbindet den Hauptbahnhof mit den nördlich gelegenen Innenstadtbereichen. Nördlich der Marktkirche, entlang der Viehofer Straße, verändert sich die Nutzungsstruktur deutlich. Hier finden sich vermehrt kleinteiliger, kulturell vielfältiger Einzelhandel, Gastronomie- und Ausgehangebote, kulturelle Einrichtungen, aber auch kreative Nutzungen und Start-ups sowie Hochschul- und Bildungsangebote. Auch die Wohnfunktion nimmt in der nördlichen Innenstadt eine besondere Rolle ein.
Die Stadt Essen verfolgt das Ziel, die südlichen und nördlichen Teilbereiche der Innenstadt besser zu verbinden. Die nördliche Innenstadt soll funktional, aber auch durch ansprechende, einheitliche Aufwertung des öffentlichen Raums stärker in die Gesamtinnenstadt eingebunden und so als lebendiges Stadtquartier mit einer Mischung aus Wohnen, Kultur, Gastronomie und Freizeit weiterentwickelt werden. Im Hinblick auf die Wohnfunktion steht die Innenstadtentwicklung vor der Aufgabe, die Wohnqualität weiter zu steigern, bezahlbaren Wohnraum zu sichern und gleichzeitig soziale Durchmischung sowie Chancengleichheit zu fördern.

Öffentlicher Raum

Als Stadt mit der ersten deutschen fahrverkehrsfreien Straße (Limbecker Straße), welche bereits 1927 für den Autoverkehr gesperrt wurde, ist der öffentliche Raum im Stadtkern auch heute noch dem Fußverkehr vorbehalten. Kettwiger Straße, Limbecker Straße und Viehofer Straße sind die Hauptbewegungsräume. Die wichtigen Zugänge für Fußgänger*innen zur Innenstadt befinden sich in allen vier Himmelsrichtungen an den ehemaligen historischen Stadttoren und sind in unterschiedlichen Qualitäten ausgebaut: Während der Willy-Brandt-Platz als zentraler Innenstadteingang wahrgenommen wird, ist hingegen der nördliche Zugang über den Viehofer Platz zurzeit nicht eindeutig als Stadteingang erkennbar. Nach Osten und Westen bilden die beiden großen Einkaufszentren zwar den Zugang zur Innenstadt, prägen durch ihre Dimension und Lage aber auch als räumliche Barrieren die umgebenden Stadträume. Eine Herausforderung für den Fußverkehr und die Gestaltung des öffentlichen Raumes bilden außerdem die kleineren Nebenzugänge in den Nebenstraßen. Der öffentliche Raum ist durch eine Vielfalt an Plätzen mit unterschiedlichen

Nutzungsschwerpunkten geprägt. Darunter sind hochfrequentierte und gut erreichbare öffentliche Räume wie der Willy-Brandt-Platz, der häufig durch Events bespielte Kennedyplatz oder der zentral gelegene Kreuzungspunkt von Limbecker Straße (via Kornmarkt) und Kettwiger Straße an der Marktkirche. Für einen Aufenthalt mit vorrangig gastronomischem Schwerpunkt laden vor allem der Salzmarkt, der Hirschlandplatz und der Burgplatz mit ihrer besonderen Atmosphäre ein. Auch wenn die Vielfalt an Plätzen generell als positiv zu bewerten ist, fehlt vielen Plätzen jedoch ein klarer Charakter und eine eigene „Atmosphäre". Zudem ist die Aufenthaltsqualität auf den meisten Stadtplätzen ausbaufähig und es mangelt oftmals an zeitgemäßen Sitzmöglichkeiten und großflächiger Begrünung.

Mobilität und Erreichbarkeit

Im Hinblick auf Mobilität und Erreichbarkeit profitiert die Innenstadt durch die Nähe zum südlich gelegenen Hauptbahnhof sowie durch die nahen Hauptverkehrsstraßen und Autobahnen von einer guten überregionalen und regionalen Anbindung durch den motorisierten Individualverkehr (MIV) und den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV). Der geplante Radschnellweg RS1, welcher nördlich der Essener Innenstadt verlaufen soll und verschiedene Städte im Ruhrgebiet vernetzt, bietet eine weitere Chance, die Innenstadt zukünftig besser mit der gesamten Region zu verbinden. Durch die dominanten Verkehrsachsen ist die Innenstadt von den umliegenden Quartieren abgeschnitten. Neben der A 40 sorgen insbesondere die Bahngleise im Süden, die mehrspurige Schützenbahn im Osten und die Hindenburgstraße im Westen für eine Zerschneidung der Innenstadt.

Stadtklima

Die Essener Innenstadt weist im Vergleich zu anderen Stadtteilen besonders gravierende Herausforderungen hinsichtlich des Stadtklimas auf. Der hohe Versiegelungsgrad von über 70 %, die geringe Begrünung und fehlende Verschattungsstrukturen führen zu starken Wärmeinseleffekten mit erhöhter Hitzebelastung am Tag und Tropennächten in der Nacht. Zudem ist die Innenstadt durch die dichte Bebauung weitgehend von Frisch- und Kaltluftzufuhr abgeschnitten. Zwar existieren punktuelle Abkühlungspotenziale – etwa entlang von Bahntrassen oder im Bernetal – diese reichen jedoch nicht aus, um die thermische Belastung wirksam abzumildern.

Akteurinnen*Akteure und Netzwerke in der Innenstadt

In der Essener Innenstadt ist eine Vielzahl von unterschiedlichen Akteurinnen*Akteuren aktiv.
Das Arbeitsfeld des Citymanagements wird derzeit von der Essen Marketing GmbH (EMG) abgedeckt. Das Citymanagement ist im Jahr 2019 neu aufgestellt worden und fungiert als zentrale Ansprechstelle für die Akteurinnen*Akteure der Innenstadt; insbesondere für Einzelhandel, Gastronomie, Mietinteressierte und Immobilieneigentümerinnen*Immobilieneigentümer. Die Netzwerkarbeit stellt eine zentrale Aufgabe des bestehenden Citymanagements dar. Insbesondere der Kontakt zu den Immobilieneigentümerinnen*Immobilieneigentümer steht im Fokus, um bei anstehenden Veränderungen frühzeitig reagieren und vermitteln zu können und im Hinblick auf die Entwicklung der Immobilien zu beraten und ggf. Mietinteressierte oder Käufer*innen zu vermitteln. Hier fungiert das Citymanagement auch als Behördenlotse und vermittelt Kontakt zu den relevanten städtischen Ämtern. Zudem versteht sich das Citymanagement als Netzwerkstelle, um die heterogenen Akteurinnen*Akteure zusammen zu bringen und Interessen zu bündeln. Das Citymanagement organisiert verkaufsfördernde Veranstaltungen, wie verkaufsoffene Sonntage, und unterstützt damit insbesondere Handel und Gastronomie.
Als zentrale Schnittstelle für die Nachtökonomie und Nachtkultur in der Essener Innenstadt fungiert der NiGHTLIFE-KOORDINATOR (NiKO). Er vernetzt die relevanten Akteurinnen*Akteure, vermittelt bei Nutzungskonflikten, unterstützt die Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen zur Stärkung des

Nachtlebens und trägt zur Verbesserung von Sicherheit, Aufenthaltsqualität und Attraktivität der Innenstadt bei.
Zudem sind, vor allem in der nördlichen Innenstadt, zahlreiche Initiativen, Vereine und soziale Einrichtungen aktiv, die einen wichtigen Beitrag zur Förderung des sozialen Zusammenhalts leisten. Das „Fachgeschäft für Nachbarschaft" in der nördlichen Innenstadt, initiiert durch die Immobilien- u. Standortgemeinschaft Essen City.NORD, ist beispielsweise ab November 2026 ein offener Nachbarschaftstreff, der als Ort der Begegnung und des sozialen Miteinanders sowie des bürgerschaftlichen Engagements konzipiert wurde. Neben einem niederschwelligen Verkaufsladen soll das „Fachgeschäft für Nachbarschaft" auch als ein lebendiges Stadtteilzentrum mit vielfältigen sozialen Angeboten, wie z.B. Bewegung, Workshops, Schulungen und Beratungen, ausgestaltet werden.
Des Weiteren fördern unter anderem Begegnungsorte wie der Treffpunkt City-Nord, das Begegnungszentrum Weberplatz oder verschiedene ehrenamtlich getragene Projekte den Austausch zwischen den Bewohnerinnen*Bewohnern, engagieren sich in der Nachbarschaftsarbeit und tragen zur Aufwertung des Quartiers bei.

3. Auftragsgegenstand / Ziele und Aufgaben des Auftragnehmers

Ziele und Aufgaben
Das Innenstadtbüro und Quartiersmanagement soll in den nächsten Jahren kontinuierlich die Umsetzung des Innenstadtentwicklungsprozesses „Zukunft.Essen.Innenstadt" sowie die Umsetzung der Projekte des Integrierten Entwicklungskonzeptes „Zukunft.Essen.Innenstadt" begleiten, unterstützen und in Zusammenarbeit mit Stadtverwaltung, Bürgerschaft und den vielfältigen weiteren Akteurinnen*Akteuren in der Innenstadt weiterentwickeln. Angelegt auf einen Zeitraum von drei Jahren, mit der Option zur Verlängerung um weitere drei Jahre, ist das Innenstadtbüro und Quartiersmanagement als zentrale Anlaufstelle in der Innenstadt für den Prozess „Zukunft.Essen.Innenstadt" zu verstehen.

Wesentliche Aufgabenschwerpunkte liegen in der Aktivierung und Einbindung der Zielgruppen vor Ort sowie in der Umsetzung von Beteiligungs- und Informationsangeboten von laufenden und anstehenden Projekten im Prozess „Zukunft.Essen.Innenstadt". Beim Aufbau des Innenstadtbüros und Quartiersmanagements ist sicherzustellen, dass keine Doppelstrukturen zum Citymanagement, zum NiGHTLIFE-KOORDINATOR oder zu den bestehenden Initiativen und Einrichtungen gebildet werden, sondern eine Ergänzung im bestehenden Netzwerk geschaffen wird. In Abgrenzung zu den bestehenden Strukturen soll das Innenstadtbüro und Quartiersmanagement vornehmlich als zentrale Koordinierungs- und Kommunikationsstelle fungieren, an der Themen des Innenstadtentwicklungsprozesses zusammengeführt, bearbeitet und gebündelt kommuniziert werden. Das Innenstadtbüro und Quartiersmanagement soll in die Prozessumsetzung eingebettet werden und diese durch eigene kreative, experimentelle und niederschwellige Formate ergänzen. Es bildet dabei die Schnittstelle zwischen der Stadtverwaltung und den Innenstadtakteurinnen*akteuren, Bewohnerinnen*Bewohnern und Besuchenden der Innenstadt und animiert zur aktiven Mitgestaltung des Prozesses „Zukunft.Essen.Innenstadt". Ein wesentliches Aufgabenfeld ist somit die Netzwerkarbeit mit allen zu beteiligenden Zielgruppen und die Durchführung von digitalen und analogen Beteiligungsveranstaltungen zu Innenstadtthemen. Die Beteiligung soll grundsätzlich über die Stufe der reinen Informationsvermittlung hinausgehen und ein aktives Einbringen in den Prozess „Zukunft.Essen.Innenstadt" fördern. Bürgerbeteiligungs- und Bürgerinformationsangebote sollen durch das Innenstadtbüro und Quartiersmanagement durchgeführt werden, so dass Ideen, Wünsche und Bedarfe der Bürger*innen, Besuchenden und den Innenstadtakteurinnen*akteuren in die konkrete

Ausgestaltung der Projektumsetzungen und in den Prozess „Zukunft.Essen.Innenstadt" insgesamt einfließen können.

Das Innenstadtbüro soll dabei eine zentrale Anlaufstelle für den Prozess „Zukunft.Essen.Innenstadt" bilden. Dieses soll an einer Adresse liegen, die durch eine hohe Frequenz und Zentralität geprägt ist. Die Räumlichkeiten des Innenstadtbüros sind offen und einladend auszugestalten, als niederschwellige Anlaufstelle für Fragen, Anregungen, Beratungsbedarfe und Gespräche. In den Räumlichkeiten sollen Sprechstunden zu Themen der Stadtentwicklung und -erneuerung, wie beispielsweise baukulturelle Beratung oder Beratungen zu Fördermöglichkeiten, angeboten sowie Kontakte zu Ansprechpersonen aus der Verwaltung vermittelt werden. So könnten die Räumlichkeiten auch für andere Akteurinnen*Akteure in der Innenstadt offenstehen und für Beratungsformate, Sprechstunden, zur Durchführung kleinerer Veranstaltungen, Workshops oder Gruppentreffen genutzt werden.
Die Anmietung geeigneter Räumlichkeiten sowie die Ausstattung des Innenstadtbüros im Sinne eines offenen, niederschwelligen Nutzungskonzepts obliegt der Auftraggeberin.

Um die Reichweite zu erhöhen, ist zudem die Einrichtung und Pflege einer projektbezogenen Internetseite sowie die prozessbegleitende Nutzung sozialer Medien durch das Innenstadtbüro und Quartiersmanagement geplant.

Folgende Aufgaben sollen wahrgenommen werden:

3.1 Betrieb des Innenstadtbüros

- Verteilung des wöchentlichen Stundenkontingents des vorgesehenen Projektteams „Innenstadtbüro und Quartiersmanagement" auf zwei bis drei feste Ansprechpersonen
- Sicherstellung einer Vor-Ort-Präsenz mit regelmäßigen Sprech- und Öffnungszeiten im Innenstadtbüro in den Zeiten, an denen sich ein Großteil der Bewohner*innen, Besucher*innen und weiteren Akteur*innen an das Projektteam „Innenstadtbüro und Quartiersmanagement" wenden kann (beispielsweise vormittags 10-13 Uhr und mindestens einmal wöchentlich nachmittags 15-18 Uhr)
- Durchführung aufsuchender, mobiler Sprechstunden an besonderen Orten der Innenstadt, beispielsweise im „Fachgeschäft für Nachbarschaft" in der nördlichen Innenstadt, mindestens einmal wöchentlich für zwei Stunden
- Durchführung und Begleitung von Ausstellungen, Informationsangeboten usw. zu den IEK Projekten im Innenstadtbüro
- Ggfls. Organisation der Nutzung der Räumlichkeiten des Innenstadtbüros durch Akteurinnen*Akteursgruppen im Stadtteil z.B. für Beratungsformate, Sprechstunden oder Gruppentreffen
- Aufbau und Pflege eines digitalen (Veranstaltungs- und Sprechzeiten-) Kalenders
- Ggfls. Abstimmung mit weiteren Nutzenden des Innenstadtbüros.

3.2 Unterstützung bei der Umsetzung des IEK

Das Innenstadtbüro und Quartiersmanagement unterstützt die Umsetzung des Integrierten Entwicklungskonzeptes „Zukunft.Essen.Innenstadt" (IEK) in unterschiedlichen Rollen. Dabei wird zwischen der Federführung bei ausgewählten IEK-Projekten und der projektübergreifenden Begleitung und Mitwirkung bei weiteren IEK-Projekten unterschieden.

3.2.1 Federführung bei ausgewählten IEK-Projekten

Das Innenstadtbüro und Quartiersmanagement übernimmt die Federführung bei folgenden drei IEK-Projekten:

- Kommunikationsstrategie und -plattform
- Verfügungsfonds 50:50
- Hof- und Fassadenprogramm

Für diese Projekte übernimmt das Innenstadtbüro und Quartiersmanagement die jeweils erforderliche konzeptionelle, organisatorische und kommunikative Bearbeitung sowie die laufende Weiterentwicklung in Abstimmung mit der Auftraggeberin.

Kommunikationsstrategie und -plattform:
Unterstützung bei der Implementierung und Umsetzung sowie bei der Weiterentwicklung der Kommunikationsstrategie und -plattform (siehe auch Punkt 3.6).

Verfügungsfonds 50:50:
Durchführung von Beratungsangeboten im Zusammenhang mit dem „Verfügungsfonds 50:50", Bewerbung des Zuschussangebots sowie Unterstützung und Hilfestellung bei der Antragstellung. Die Antragsprüfung und Bewilligung sowie die Auszahlung der Fördermittel erfolgen durch die Auftraggeberin.

Hof- und Fassadenprogramm:
Durchführung von Beratungsangeboten zum Hof- und Fassadenprogramm einschließlich Dachbegrünung, Bewerbung des Zuschussangebots sowie Unterstützung und Hilfestellung bei der Antragstellung. Die Antragsprüfung und Bewilligung sowie die Auszahlung der Fördermittel erfolgen durch die Auftraggeberin.

3.2.2 Projektübergreifende Begleitung und Mitwirkung bei weiteren IEK-Projekten

Bei den nachfolgend aufgeführten IEK-Projekten liegt die Federführung **nicht** beim Innenstadtbüro und Quartiersmanagement. Die Umsetzung erfolgt durch die Auftraggeberin, andere Fachämter der Stadt Essen oder durch weitere Projektpartnerinnen*Projektpartner.

Bei diesen Projekten übernimmt das Innenstadtbüro und Quartiersmanagement eine begleitende, vernetzende und kommunizierende Rolle. Die konkrete Aufgabenwahrnehmung richtet sich nach dem jeweiligen Projektstand und den Erfordernissen des Projektes. Hierzu gehören insbesondere:

- kontinuierliche Information über relevante Projektstände, Meilensteine, Zwischenergebnisse und Ergebnisse
- adressatengerechte Vermittlung von Beteiligungs- und Mitwirkungsmöglichkeiten
- Unterstützung bei der Aktivierung und Einbindung relevanter Zielgruppen und Innenstadtakteurinnen*akteure
- Mitwirkung an Beteiligungs-, Informations- und Kommunikationsformaten
- Teilnahme an ämterübergreifenden Arbeits- und Projektgruppen sowie an Abstimmungen zu relevanten Projektmeilensteinen
- Vernetzung der für die jeweiligen Projekte relevanten Akteurinnen*Akteure
- Unterstützung bei der öffentlichen Sichtbarmachung der Projekte und ihrer Bedeutung für den Gesamtprozess „Zukunft.Essen.Innenstadt".

Eine eigenständige fachliche Projektsteuerung oder Übernahme der Projektverantwortung durch das Innenstadtbüro und Quartiersmanagement ist bei diesen Projekten nicht vorgesehen. Die

erforderlichen fachlichen Informationen und Inhalte werden durch die jeweils federführende Stelle bzw. die Auftraggeberin bereitgestellt.

Zu den Projekten, bei denen das Innenstadtbüro und Quartiersmanagement eine projektbegleitende und mitwirkende Rolle übernimmt, gehören insbesondere:

- Grün-blaues Innenstadtband / Marktkirchenumfeld
- Qualifizierung der Innenstadteingänge und Fotospot Schriftzug Essen
- Raum für Jugendliche
- Lichtkonzept Innenstadt
- Betreute Aufenthaltsfläche Hoffnungstraße
- Neugestaltung Kopstadtplatz und Neugestaltung Viehofer Platz
- Potenzialanalyse „Resiliente Innenstadt“
- Potenzialanalyse „Neuordnung des öffentlichen Straßenraums“
- Vielnutzungsstudie „Neue Nutzungen für die Innenstadt“
- Nord-Süd-Fahrradhauptroute Innenstadt und kostenfreie, wettergeschützte Fahrradabstellanlagen
- LED-Anzeigetafeln

Darüber hinaus wirkt das Innenstadtbüro und Quartiersmanagement bei der Vorbereitung, Durchführung und Kommunikation folgender prozessbegleitender Formate mit:

Innenstadtkonferenz:
Die jährliche Innenstadtkonferenz dient dazu, unterschiedliche Perspektiven auf die Entwicklung der Innenstadt zusammenzuführen, einen gemeinsamen Gesprächsraum zu schaffen und bestehende Netzwerke auszubauen.

Eigentümer-Forum:
Das regelmäßige Eigentümer-Forum dient als Austauschplattform zwischen Verwaltung, Eigentümerinnen*Eigentümern und bei Bedarf weiteren Stakeholderinnen*Stakeholdern, beispielsweise potenziellen Investorinnen*Investoren.

Innenstadtbeirat:
Der Innenstadtbeirat berät die Stadtverwaltung zu Fragen der Innenstadterneuerung und -entwicklung und fördert den Austausch zwischen unterschiedlichen Akteurinnen*Akteuren, insbesondere aus Verwaltung, Wirtschaft und Bürgerschaft.

3.2.3 Projektübergreifende Sichtbarkeit und Kommunikation

Über die projektspezifischen Aufgaben hinaus unterstützt das Innenstadtbüro und Quartiersmanagement die übergreifende Sichtbarmachung der Aktivitäten und Projekte im Rahmen der Umsetzung des IEK. Hierzu gehören insbesondere:

- Gestaltung und Anwendung unterschiedlicher Medien im Corporate Design der Bild-Wort-Marke für die Öffentlichkeitsarbeit, unter anderem Flyer, Pressetexte, Internetbeiträge und Newsletter, jeweils in Abstimmung mit der Auftraggeberin
- Konzeption, Erstellung, Produktion und Distribution von Einladungen, Ankündigungen und Bekanntmachungen für Veranstaltungen und Beteiligungsformate in digitaler und analoger Form
- zielgruppengerechte Aufbereitung und Vermittlung von Informationen zu den Aktivitäten und Projekten des Prozesses „Zukunft.Essen.Innenstadt“.

Die projektbezogene Kommunikation erfolgt jeweils in enger Abstimmung mit der für das betreffende Projekt zuständigen Stelle.

3.3 Öffentlichkeitsarbeit und Mitwirkung an der Imagesteigerung der Innenstadt

- Mitwirkung bei der Etablierung der Marke „Zukunft.Essen.Innenstadt"
  - Fotografische Dokumentation von Veranstaltungen und Aktivitäten des Innenstadtbüros und Quartiersmanagements (entsprechend der Vorgaben der DSGVO) für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Dokumentation des gesamten Prozesses
  - Informationsvermittlung durch Erstellung eines quartalsweise erscheinenden Newsletters in enger Abstimmung mit der Auftraggeberin mit Hinweisen zu Projektsachständen sowie Aktionen des Innenstadtbüros und Quartiersmanagements und der anderen Netzwerkpartner*innen in der Innenstadt.

3.4 Ausarbeitung, Organisation und Durchführung von <u>eigenen</u> Bürgerbeteiligungs- und Bürgerinformationsangebote als Unterstützung zur Umsetzung des IEK

- Konzeption, Vorbereitung, Durchführung und Dokumentation eines eigenen analogen oder digitalen Beteiligungsformats zur Unterstützung und Begleitung an Projekten des Prozesses „Zukunft.Essen.Innenstadt" (Moderation und ggf. Präsentation). Der Einsatz innovativer Ansätze (beispielweise hybride, crossmediale Formate) ist erwünscht. Und / oder Initiierung eines eigenen projekt- sowie eines themenspezifischen, kreativen, experimentellen und niederschwelligen Formats, welches unterschiedliche Zielgruppen anspricht und zur Mitwirkung bei der Umsetzung der einzelnen IEK Projekte auffordert. Die besonderen Anforderungen an die Ansprache besonderer Zielgruppen (bspw. Kinder, bildungsferne Gruppen, Migrant*innen) sollen hierbei in den Kommunikationswegen eine Berücksichtigung finden. Die Formate können punktuell oder als fortlaufende Serie angelegt werden.
- Anschaffung, Einsatz und Bespielung eines flexibel einsetzbaren, besonderen Beteiligungselements, das wiederkehrend für verschiedene Formate der Öffentlichkeits- und Bürgerbeteiligung genutzt werden kann. Das Element soll als sichtbarer und niederschwelliger Anlaufpunkt an unterschiedlichen Standorten im öffentlichen Raum der Innenstadt dienen und dazu beitragen, Passant*innen sowie unterschiedliche Zielgruppen aktiv einzubeziehen. Vorzusehen ist eine multifunktionale und wechselnd bespielbare Ausstattung, die für unterschiedliche Beteiligungsformate, Informations- und Dialogangebote, Befragungen und temporäre Aktionen eingesetzt und bei Bedarf durch Informationsmaterialien, interaktive Beteiligungsformate, Visualisierungen oder kreative Mitmachangebote ergänzt werden kann. Durch wechselnde inhaltliche Bespielung soll das Element auf aktuelle Themen der Innenstadtentwicklung angepasst werden und zugleich einen hohen Wiedererkennungswert schaffen. Ziel ist es, die Sichtbarkeit des Prozesses „Zukunft.Essen.Innenstadt" zu erhöhen, den direkten Austausch mit der Stadtgesellschaft zu fördern und Beteiligungsangebote niedrigschwellig und öffentlichkeitswirksam im Innenstadtraum zu verankern (Kostenrahmen von 10.000 € brutto)
- Unterstützung bei Initiativprojekten und nachbarschaftlichen Aktivitäten von Bewohnerinnen*Bewohnern, Einzelhändlerinnen*Einzelhändlern,

Gastronominnen*Gastronomen, Eigentümerinnen*Eigentümern, Gruppen, Vereinen und Trägern sowie Teilnahme an bestehenden und geplanten Aktionen und Festivitäten, insbesondere in der nördlichen Innenstadt

- Aufbau und Pflege von Netzwerken: Begleitung und teilweise Moderation von Gruppentreffen, insbesondere in der nördlichen Innenstadt, mit der Bewohnerschaft und Akteurinnen*Akteuren zu relevanten Themen aus der Innenstadt (u. a. Nachbarschaft, Wohnen, Umwelt und Klima, Nachhaltigkeit, Sicherheit und Sauberkeit), um die Zusammenarbeit mit den Akteurinnen*Akteuren zu forcieren und innerhalb des Netzwerkes den Austausch und die Kommunikation zu verbessern.

3.5 Immobilien- und Modernisierungsberatung

- Immobilien- und Modernisierungsberatung von Immobilieneigentümerinnen*Immobilieneigentümern durch einen Quartiersarchitekten in angemessener monatlicher Stundenzahl zwecks Aufzeigens von Modernisierungs-, Umbau- und Umnutzungspotentialen. Der Quartiersarchitekt als Teil des Innenstadtbüros und Quartiersmanagements übernimmt die baufachliche, fördertechnische und gestalterische Beratung der Eigentümer*innen. Dabei sollen u.a. Themen wie Nutzungsänderungen, Energieeffizienz, Nachhaltigkeit, Wirtschaftlichkeit, Baukultur, etc. berücksichtigt werden. Zielgruppe sind vornehmlich Einzeleigentümer*innen in der nördlichen Innenstadt
- Entwicklung und Umsetzung einzelner Formate der aufsuchenden Ansprache der Eigentümer*innen
- Erstellung einer Dokumentation zur Darlegung der Beratungsleistungen, der daraus resultierenden erreichten Ziele und Zusammenfassung wesentlicher Kenndaten.

3.6 Aufbau und kontinuierliche Pflege der Projektwebsite „Zukunft.Essen.Innenstadt“ als Digitales Innenstadtbüro

- Aufbau einer nutzerfreundlichen und transparenten Struktur für eine Projektwebseite „Zukunft.Essen.Innenstadt“
- Kontinuierlicher technischer Support / Hosting während der Projektlaufzeit von drei Jahren, mit der Option auf Verlängerung auf weitere drei Jahre*
- Die Projektwebseite „Zukunft.Essen.Innenstadt“ und die Mutterseite „Innenstadtentwicklung“ auf essen.de sind immer untereinander zu verlinken
- Vorgaben: Die Projektwebseite „Zukunft.Essen.Innenstadt“ muss die städtischen Vorgaben für externe Webanwendungen erfüllen, sie muss städtische Corporate Design Vorgaben einhalten und diese technisch umsetzen können. Bei Beendigung des Hosting-Vertrags muss ohne technischen Aufwand eine komplette Übernahme / Übertragung aller Inhalte und Unterseiten der Projektwebseite „Zukunft.Essen.Innenstadt“ durch die Stadt Essen möglich sein (inklusive Struktur, Bildern, Videos, Inhalten usw. zwecks Archivierung).

Inhaltliche Ausrichtung der Projektwebsite „Zukunft.Essen.Innenstadt“

- Informationsvermittlung über Projektstände **
- Darstellungen von Projektideen mit Visualisierungen, Projektablauf / Zwischenschritten, Projektergebnissen mit Fotos oder Videos, Zuständigkeiten / Ansprechpersonen usw.**

*Kosten werden gesondert im Sachkostenbudget zur Verfügung gestellt.
** Eine inhaltliche Zuarbeit wird durch die Auftraggeberin erfolgen.

- Aufbau, Integration und Pflege von einzelnen Projektwebseiten für die IEK Leitprojekte*
- Identifikation, Zusammenstellung und Vorstellung von Innenstadtakteurinnen*akteuren als Akteurinnen*Akteursprofile (beispielweise Betreiber*innen von inhabergeführten Läden, Gastronominnen*Gastronomen, Initiativen in der Innenstadt usw.) nach Absprache mit der Auftraggeberin, kontinuierliche Aktualisierung der Akteurinnen*Akteursprofile
- Bewerbung von analogen und digitalen Beteiligungsveranstaltungen
- Durchführung von eigenen digitalen Beteiligungsformaten nach Absprache mit der Auftraggeberin sowie Bewerbung stätischer Beteiligungsformate zu den einzelnen Projekten
- Aufzeigen von Kommunikationsmöglichkeiten
- Vermittlung von Fördermöglichkeiten und Ansprechpersonen*.

3.7 Abstimmung, Steuerung und Dokumentation

- Einrichtung, Moderation und Protokollierung eines Jour-fixe mit der Auftraggeberin, zunächst alle 14 Tage, nach sechs Monaten einmal im Monat
- Kontinuierliche Berichterstattung (1x pro Jahr) inkl. Präsentation eines Zwischenstands in einem politischen Gremium
- Erstellung eines jährlichen Zwischenberichts eines jeden Projektjahres sowie Erstellung eines umfassenden Abschlussberichts zum Ende der dreijährigen Projektlaufzeit. Über die schriftliche Dokumentation des Abschlussberichts hinaus ist eine Präsentation zur Vorstellung des Gesamtprozesses zu erstellen
- Abstimmung eines Jahresprogramms mit der Auftraggeberin im Rahmen des jährlich stattfinden Reflexionstermins.

4. Gesamtkosten

Für die Durchführung des Auftrags steht ein Budget in Höhe von 600.000 € brutto für Honorarkosten für die Projektlaufzeit von drei Jahren (01.03.2027-28.02.2030) zur Verfügung. Angebote, die das vorgegebene Budget von 600.000 € brutto überschreiten, sind von der weiteren Wertung auszuschließen.

Seitens der Auftraggeberin stehen zudem weitere Mittel für Sachkosten zur Verfügung:

- Sachkosten zur Durchführung von Beteiligungsformaten zur Begleitung der IEK-Projekte: ca. 100.000 € (insgesamt für die Projektlaufzeit von drei Jahren)
- Mietkosten inkl. Nebenkosten und Reinigungskosten für das Innenstadtbüro
- Sach- und Materialkosten für die Büroausstattung: ca. 15.000 €
- Sachkosten für die Anschaffung eines besonderen Elements, das wiederkehrend für Öffentlichkeitsbeteiligungen genutzt werden soll: ca. 10.000 €
- Sach- und Materialkosten für Equipment für Beteiligungsprojekte: ca. 12.000 €
- Sach- und Materialkosten für die feststehenden Projekte der Öffentlichkeitsarbeit (Jährliche Innenstadtkonferenz, Eigentümer-Forum und Innenstadtbeirat)
- Kosten für den Betrieb der Projektwebsite „Zukunft.Essen.Innenstadt".

* Eine inhaltliche Zuarbeit wird durch die Auftraggeberin erfolgen.

5. Projektlaufzeit

Die Leistungsphase beginnt zum 01.03.2027 und endet am 28.02.2030. Vorgesehen ist eine optionale Verlängerung der Leistungsphase um weitere drei Jahre, beginnend ab 01.03.2030 und endend am 28.02.2033. Die Inanspruchnahme der optionalen Verlängerung um weitere drei Jahre wird seitens der Auftraggeberin sechs Monate vor dem Ende der Leistungsphase angekündigt.